

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Lebensmittel- und Biotechnologie

Gastuniversität: Universität von Granada

Studienjahr: 2024

Aufenthaltsdauer: von 12.02.2024 bis 03.07.2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

☐ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Spanien entschieden und dabei die wunderschöne Stadt Granada entdeckt. Granada in der Region Andalusien ist ein perfekter Ort für einen Erasmus-Aufenthalt, wie ich finde. Mit rund 230.000 Einwohnern ist Granada groß genug, um viel zu bieten, aber klein genug, um sich schnell zurechtzufinden. Die Stadt liegt malerisch am Fuße der Sierra Nevada, nur eine Stunde Fahrtzeit vom Meer entfernt. Dank dieser geografischen Lage gibt es eine beeindruckende Vielfalt an Landschaften und Freizeitmöglichkeiten. Als ich im Februar ankam, war es für spanische Verhältnisse noch ziemlich kalt. Doch die atemberaubende Aussicht auf die schneebedeckten Berge, die man von vielen Punkten der Stadt aus genießen kann, machte das mehr als wett. Für alle, die gerne Ski fahren, ist Granada bis März ein echtes Highlight. Die Skigebiete sind nämlich bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Ab März ist dann endlich Sommer, aber die schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada sind oft bis Anfang Mai zu sehen, während man in der Stadt schon in kurzen Hosen herumspazieren kann. Granada hat eine einzigartige Atmosphäre. Die engen Gassen, unzähligen Cafés und Tapasbars, vielen Aussichtspunkte und Parks verleihen der Stadt ihren unverwechselbaren Charme. Ich habe mich schnell zurechtgefunden, aber bei jeder Erkundungstour gab es trotzdem immer wieder etwas Neues zu entdecken.

Die Unis sind über die ganze Stadt verteilt, aber dank guter Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind sie alle problemlos zu erreichen. Granada hat eine Metrolinie und ein weitverzweigtes Busnetz, auch wenn die Pünktlichkeit nicht mit der Wiener Präzision vergleichbar ist. Das war aber kein großes Problem, da ich die meisten Wege zu Fuß erledigen konnte.

Außerdem ist Granada ein super Ausgangspunkt, um andere Städte in Andalusien zu besuchen. Dank des Busunternehmens ALSA oder über Erasmus-Organisationen konnte ich viele weitere Orte in Spanien erkunden.

Granada ist eine richtige Erasmus-Stadt. Es gibt zwei große Organisationen, BestLife und Emycet, die täglich Aktivitäten auf die Beine stellen – unter der Woche vor allem Partys und am Wochenende zahlreiche Ausflüge. Fürs Reisen und soziale Kontakte knüpfen waren sie jedoch absolut super. Ich möchte euch gerne den Espacio Joven in der Innenstadt empfehlen. Dort gibt es kostenlose Kurse. Ich habe dort zweimal pro Woche Salsa getanzt, was eine tolle Erfahrung war. Besonders gut hat mir gefallen, dass ich dadurch aus der Erasmus-Blase herausgekommen bin und Kontakt mit Einheimischen hatte. Die soziale Integration ist in Granada wirklich einfach. Wenn du den Menschen dort auf Augenhöhe und in (auch brüchigem) Spanisch begegnest, wirst du schnell feststellen, dass sie sehr warmherzige Menschen sind, die echtes Interesse an dir zeigen. Diese Erfahrung habe ich auch an der Universität gemacht. Meine spanischen Kommilitonen waren unglaublich offen und hilfsbereit.

Unterkunft

Während meines Erasmus-Aufenthalts in Granada habe ich in einer Vierer-WG mitten im Stadtzentrum gewohnt. Ich kann nur sagen: perfekt! Granada ist eine Stadt, in der viele Erasmus-Studenten unterwegs sind. Das macht den Wohnungsmarkt entsprechend groß und zugänglich. Ich habe schnell eine schöne Wohnung im Zentrum gefunden, und auch von meinen Freunden habe ich nichts Gegenteiliges gehört.

Ich habe meine WG schon vorab über die Website Idealista gefunden, was eher untypisch ist. Die meisten Studierenden, die ich kenne, sind etwa ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn angereist und haben vor Ort nach einer Unterkunft gesucht. Das übliche System von Bewerbungen und WG-Castings, wie man es aus Deutschland kennt, gibt es in Granada kaum. Ich habe mein Zimmer gebucht, ohne meine Mitbewohner vorher kennenzulernen – und so ging es auch vielen meiner Freunde.

Es ist ziemlich schwierig, in Granada in ein klassisches Studentenwohnheim zu kommen. Es gibt einen gut etablierten Markt an Häusern und Wohnungen speziell für Erasmus-Studenten. Die Universitäten vermieten die besonders günstigen Wohnheime verständlicherweise überwiegend an einheimische Studierende.

Kleiner Tipp: Im Winter kann es in den Wohnungen ziemlich kalt werden, weil in Spanien zentrale Heizungen nicht so verbreitet sind. Oft muss man sich mit mobilen Heizgeräten behelfen, was zwar funktioniert, aber die Stromrechnung in die Höhe treibt.

Eine weitere Besonderheit ist, dass ich die Miete immer bar gezahlt habe, was in Granada völlig normal ist. Außerdem musste ich eine Kautions hinterlegen, die am Ende höher war als ursprünglich gedacht. Trotzdem hatten wir insgesamt keine Probleme mit unserem Vermieter.

Ich kann eine Unterkunft in einer WG nur empfehlen. Die Mieten sind ok und du wohnst wahrscheinlich mit anderen Studierenden, die wie du ein Auslandssemester machen, zusammen. Das ist besonders am Anfang sehr hilfreich.

Kosten

Ich bin mit den Kosten für meinen Aufenthalt in Granada sehr zufrieden. Die Miete betrug 420 Euro pro Monat, dazu kamen noch die Kosten für Wasser und Strom. Im Vergleich war das zwar teuer, aber aufgrund der zentralen Lage und der schönen Wohnung war es für mich absolut in Ordnung. Viele meiner Freunde wohnten günstiger, was zeigt, dass man in Granada durchaus preiswert wohnen kann. Für Studierende sind die öffentlichen Verkehrsmittel günstig – eine Fahrt kostet nur 30 Cent. Ich habe die Öffis kaum genutzt, da ich alles gut zu Fuß erreichen konnte.

Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Österreich, aber dafür ist das Ausgehen in Granada unglaublich preiswert. Für nur 2,90 Euro bekommt man ein Getränk und eine Portion Tapas dazu.

Nach zwei Getränken ist man meistens schon satt. Die Preise für Hauptgerichte in Restaurants sind hingegen eher hoch. Aber bei der Qualität und Vielfalt der Tapas braucht man in der Regel auch keine großen Portionen. In der Mensa kostet ein großes Mittagessen 3,5 Euro und es ist wirklich riesig.

Ansonsten sind die Preise in allen Bereichen angemessen. In meiner Freizeit habe ich vor allem kostenlose Kurse besucht, habe aber gehört, dass Fitnessstudios und ähnliche Angebote eher teuer sind.

An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin mit dem Flugzeug nach Málaga geflogen und von dort mit einem ALSA-Bus nach Granada weitergereist (die Fahrt hat noch einmal etwa zwei Stunden gedauert). Das klappt wirklich gut, die Busse fahren sehr regelmäßig, was die Nutzung sehr einfach macht. Ich bin auch schon mal mit BlaBlaCar zum Flughafen gefahren, was in Spanien eine sehr beliebte Option ist. Der Flughafen von Granada ist ziemlich klein, aber dort starten hauptsächlich Inlandsflüge. Von den Kosten her ist Málaga deutlich günstiger.

Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich musste kein Visum beantragen. Am ersten Tag wird lediglich nach einer Reiseversicherung gefragt. Außerdem musst du in der ersten Woche einen Online-Sprachtest absolvieren. Der hat keine Wertigkeit, aber die Uni möchte damit ermitteln, mit welchem Level wir ankommen. Wenn du ein offizielles Zertifikat hast (SIELE etc.), kannst du das natürlich auch hochladen.

Beschreibung der Gastuniversität

Ich habe an der Universität Granada gemischte Erfahrungen gemacht. Vor allem die Organisation und der Ablauf des Studiums haben mich nicht überzeugt. Schon im November des Wintersemesters 2023 wurden wir Erasmus-Studierende gebeten, eine vorläufige Auswahl an Kursen anzugeben. Aber diese Vorauswahl war irrelevant, was auch so kommuniziert wurde, weil zu dem Zeitpunkt noch keine Stundenpläne verfügbar waren und man deshalb auch keine Überschneidungen ausschließen konnte.

Bis zu meiner Ankunft in Spanien hatte ich keinerlei Rückmeldung von der Universität erhalten. Erst am ersten Tag des Semesters haben wir erfahren, dass wir fest in die zuvor angegebenen Kurse eingeschrieben wurden. Einige der Kurse, die ich mir ausgesucht hatte, hatten aber zeitliche Überschneidungen. Einige meiner Freunde erhielten dann die Nachricht, dass Kurse es einfach nicht mehr gibt. Deshalb musste ich im ersten Monat hauptsächlich meinen Stundenplan anpassen und Kurse wechseln. Dieser Prozess war zeitaufwendig und führte zu zusätzlichem Stress, weil es keine zentrale Plattform für Stundenpläne oder Kursanmeldungen gab. Alles musste manuell über Formulare erledigt werden, und die Stundenpläne musste ich mir aus verschiedenen PDFs selbst zusammensuchen.

Die Dozenten und Dozentinnen an der Universität Granada sind sehr unterschiedlich. Während einige Verständnis für die besonderen Herausforderungen von Erasmus-Studierenden aufbringen, war dies bei vielen anderen leider nicht der Fall. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Universität Granada nicht unbedingt die ideale Erasmus-Universität ist, wenn man leicht durch das Semester kommen möchte. Hier ist es leider notwendig, sich auch auf Prüfungen vorzubereiten. Ein weiterer Punkt ist, dass es nur eine begrenzte Auswahl an Kursen auf Englisch gibt. Deshalb würde ich euch empfehlen, mit einem guten Spanischniveau nach Granada zu kommen, damit ihr den Unterricht gut bewältigen könnt. Aber ich kenne auch Leute die fast ohne Kenntnisse angekommen sind und es irgendwie geschafft haben. Bis alles organisiert war und ich meine Studentenausweise sowie die feste Einschreibung in meine Kurse hatte, hat es gut vier Wochen gedauert.

Die Uni hat aber auch echt schöne Gebäude, es gibt regelmäßig Veranstaltungen und Aktivitäten auf dem Campus und das Essen in den Mensen ist auch gut und günstig. Die Standorte der Universität sind außerdem gut angebunden, sodass man sich schnell zurechtfindet.

Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Wie bereits erwähnt, war das keine leichte Aufgabe. Die Organisation war nicht besonders gut, die Prozesse waren sehr kompliziert und niemand konnte uns Studierenden wirklich erklären, wie alles funktioniert. Die Uni hat uns nicht wirklich auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet. Es gab nur eine Einführungsveranstaltung, mehr nicht. Mein Buddy hat sich außerdem auch nach mehrmaligem Nachfragen nie bei mir gemeldet. Bei anderen hat das besser geklappt. Aber meine spanischen Kommilitonen waren immer sehr hilfsbereit und haben mir immer geholfen, wenn es irgendwelche Probleme gab.

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich habe mich für drei Kurse à 6 ECTS einzuschreiben und es auch geschafft dabei die Überschneidungen so gering wie möglich zu halten. Ich habe mich für eine Mischung aus einem anspruchsvollen, englischsprachigen Kurs (Immunologie), einem fachlich einfacheren, jedoch spanischsprachigen Kurs (Cultivos de células y organismos) und einem Spanischkurs auf dem Niveau B1+ entschieden. Der Spanischkurs, der leider 470 Euro kostete, hat sich aber auf jeden Fall gelohnt. Der Unterricht war wirklich super, sehr persönlich und fand in einer kleinen Gruppe von nur vier Teilnehmern statt. So konnte ich richtig intensiv lernen und mich auch individuell betreuen lassen, was den Kurs für mich besonders wertvoll gemacht hat.

Die fachlichen Kurse, die ich besucht habe, waren ziemlich unterschiedlich. Der Kurs "Immunology" war anspruchsvoll, aber die Leitung durch die Dozentin war enttäuschend. Die Kommunikation war ziemlich schlecht. Wichtige Infos wurden kaum vermittelt, während gleichzeitig hohe Erwartungen an uns gestellt wurden. Trotz großer Lernbemühungen haben einige Kommilitonen den Kurs leider nicht bestanden. Der Unterricht war fachlich schwer nachzuvollziehen und die Unterlagen, die wir bekommen haben, waren quasi unbrauchbar.

Der Kurs "Cultivos de células y organismos" hingegen war eine durchweg positive Erfahrung. Die Dozenten waren super nett und immer hilfsbereit, die Laborarbeit interessant und die Anforderungen angemessen. Der Kurs war inhaltlich eigentlich ganz einfach, aber die Sprache war trotzdem eine zusätzliche Herausforderung für mich. Hab trotzdem alle gut bestanden!

„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Ich war mit meinem Arbeitspensum während des Erasmus-Semesters in Granada insgesamt zufrieden und hätte definitiv keinen weiteren Kurs belegt, da mich die drei gewählten Kurse bereits ausreichend beschäftigt haben. Der Kurs "Immunology" war ziemlich stressig und hat hohe Anforderungen gestellt. Ich hatte aber in meinem Studienprogramm nur begrenzte Anrechnungsmöglichkeiten, deshalb musste ich diesen Kurs wählen.

Im Vergleich zu meinem Studium in Österreich war der Arbeitsaufwand während des Semesters höher. Es gab regelmäßig Essays zu schreiben, Tests während der Vorlesungen, Präsentationen sowie häufig auch Midterm-Prüfungen. Der Vorteil dabei war, dass man für die Abschlussprüfungen am Ende des Semesters weniger lernen musste, weil die Arbeit über das gesamte Semester verteilt war und auch nicht so schwierig. Man wurde einfach ein bisschen gezwungen am Ball zu bleiben, was ich nicht schlecht fand.

Besonders gut hat mir gefallen, dass die Kurse zeitlich gut strukturiert waren. Die Vorlesungen waren in der Regel am Vormittag, die Laborveranstaltungen am Nachmittag. So konnte ich, wenn ich wollte, an allen Veranstaltungen teilnehmen, ohne mich um Überschneidungen sorgen zu müssen. Die Anwesenheitspflicht ist von Fach zu Fach verschieden. Am besten, du fragst die Lehrenden direkt vor Ort, wie es in deinem Fach gehandhabt wird.

Akademische Beratung/Betreuung

Es ist nicht wirklich viel passiert, aber immer, wenn man ein Problem hatte, waren die Leute bemüht, es zu lösen. Auch wenn das Tempo ganz anders ist als in Österreich. Die Professoren haben in meinen Kursen oft angeboten, sich mit uns 1:1 hinzusetzen, falls es Schwierigkeiten gibt.

Tipps & Resümee

Ich hatte während meines Aufenthalts an der Universität Granada oft mit organisatorischen Herausforderungen zu kämpfen und hatte das Gefühl, dass uns Auslandsstudenten nicht besonders entgegengekommen wurde – vor allem im Vergleich zu den Erfahrungen von Erasmus-Studierenden in anderen Städten. Aber ich würde mich trotzdem jederzeit wieder für Granada entscheiden. Ich habe die Zeit dort wirklich genossen und wäre am liebsten noch ein Semester länger geblieben. Die Stadt ist wunderschön und du bekommst so schnell das Gefühl zu Hause zu sein. Granada hat ein echt tolles Angebot in Sachen Kultur, Kulinarik und Landschaft, ... Diese Vielfalt macht es leicht, sich in die Stadt zu verlieben.

Neben dem Espacio Joven kann ich nur empfehlen, sich die App Amovens anzuschauen. Damit kann man günstig Autos von Privatpersonen mieten. So sind wir oft ans Meer gefahren, was eine tolle Möglichkeit ist, die Umgebung von Granada zu erkunden.

Wenn ihr die Alhambra besuchen wollt, solltet ihr unbedingt frühzeitig buchen, da die Tickets oft mehrere Wochen im Voraus ausverkauft sind. Als Geheimtipp kann ich euch außerdem den wunderschönen See Cubillas Reservoir empfehlen, den ihr nach einer etwa 45-minütigen Fahrt von Granada aus öffentlich erreicht. Mit dem Auto ist man in 15 Minuten da, mit dem Bus dauert es halt etwas länger. Der See ist ein ruhiger Ort, perfekt zum Baden und Kajakfahren, und wird von Touristen kaum besucht. Das war einer meiner Lieblingsorte in der Gegend um Granada.